

#ansprechbar-Impuls für Familien vom 09.05.2020

Nach Psalm 103



Nach Psalm 103

Gott, wir staunen, wie groß deine Liebe ist.

Wenn wir etwas falsch machen,
bestrafst du nicht gleich, sondern hörst uns an.

Gott, wir staunen, wie groß deine Liebe ist.

Wenn wir etwas Böses getan haben,
macht dich das traurig und dein Herz tut weh.

Gott, wir staunen, wie groß deine Liebe ist.

Was wir auch ausgefressen haben,
du vergibst uns.

Gott, wir staunen, wie groß deine Liebe ist.

Du schaust auf das Gute in uns.
Du bist wie ein guter Vater oder
eine gute Mutter zu ihren Kindern.

Gott, wir staunen, wie groß deine Liebe ist.

Amen.

Der barmherzige Vater mit den zwei Söhnen (erzählt nach Lukas 15, 11-32)

Ein Vater hatte zwei Söhne, einen älteren und einen jüngeren. Der Vater hatte einen großen Hof und viele Felder. Jeden Tag arbeiteten die Söhne auf den Feldern. Abends kamen sie heim, wo der Vater sie schon erwartete. Der Tisch war schon für sie gedeckt. Sie setzten sich gemeinsam und aßen.

Eines Tages dachte der jüngere Sohn: „Wenn mein Vater eines Tages stirbt, bekommt mein älterer Bruder alles und bleibt auf dem Hof. So sind die Regeln. Ich bekomme einen Anteil Geld als Erbe und muss mir etwas Eigenes suchen. Den Hof muss ich dann verlassen. Aber warum soll ich damit warten? Jetzt schufte ich die ganze Zeit hier auf den Feldern mit. Aber wofür? Ich arbeite ja nicht für mich. Mir wird davon nichts gehören. Das bekommt alles mein Bruder. Da gehe ich doch lieber gleich in die Welt hinaus und suche mir etwas Eigenes.“ Und er bat den Vater, ihm das Geld zu geben, das er eines Tages sowie-so erben würde. Da gab der Vater ihm das Geld.

Am nächsten Morgen ging der ältere Sohn wieder hinaus aufs Feld. Der jüngere Sohn aber nahm sein Geld, verabschiedete sich vom Vater und zog davon. Der Vater schaute ihm lange nach. Der jüngere Sohn wanderte gut gelaunt. Er würde sich nun sein eigenes Leben aufbauen. Schließlich kam er in einem fernen Land in ein Dorf. Er war hungrig und müde nach der langen Wanderung. Da entdeckte er ein Gasthaus. Er ging hinein und setzte sich an einen Tisch. „Herr Wirt“, rief er, „ich möchte essen und trinken. Bezahlen kann ich auch!“ Und er legte sein Geld auf den Tisch. Es waren auch andere in dem Gasthaus. Als sie hörten, was der jüngere Sohn sagte, wurden sie neugierig. „Dürfen wir uns setzen?“ fragten sie. „Wo kommst du her?“ „Was hast du vor?“ Bald waren sie miteinander im Gespräch. „Ich fange mein eigenes Leben an“, sagte der jüngere Sohn. Da klopfen sie ihm auf die Schulter. „Richtig so!“ Sie lachten miteinander und hatten es lustig. „Herr Wirt, bringst etwas zu trinken für meine neuen Freunde!“ rief der jüngere Sohn, „ich bezahle.“ Da lachten sie alle noch mehr. Viele Tage ging das so. Dem jüngeren Sohn gefiel sein neues Leben. Er musste nicht auf dem Feld schufteln. Stattdessen hatte er es lustig mit seinen neuen Freunden. Und sie kamen gern zu ihm, die neuen Freunde. Denn er bezahlte für sie.

Doch eines Tages war alles Geld ausgegeben. Die neuen Freunde setzten sich nicht mehr zu ihm an den Tisch, denn er konnte nicht länger bezahlen. Schließlich warf ihn der Wirt hinaus: „Wer nicht bezahlt, kriegt hier nichts!“ Ratlos und hungrig stand der jüngere Sohn da. „Was soll ich jetzt nur tun?“, fragte er sich. Zielloos wanderte er umher. Schließlich kam er an einen Hof und fragte nach Arbeit. „Du kannst auf die Schweine aufpassen“, sagte der Bauer, „aber wehe, du isst vom Schweinefutter!“ So ging der jüngere Sohn zu den Schweinen. Es war dreckig und es stank. Und Hunger hatte er auch. Doch er wagte nicht, sich etwas aus dem Schweinetrog zu nehmen, denn das hatte der Bauer ihm verboten.

„Wie gut haben es die Menschen auf dem Hof meines Vaters“, dachte er. „Ja, sie müssen arbeiten, aber dann bekommen alle zu essen, genug um satt zu werden. Der einfachste Arbeiter auf dem Hof meines Vaters hat es besser als ich hier.“ Er seufzte. „Ich werde zurück gehen“, sagte er zu sich, „nicht als Sohn, das habe ich nicht mehr verdient. Ich werde zu meinem Vater gehen und ihn bitten, als sein einfachster Arbeiter auf dem Hof zu bleiben. Ja, das werde ich tun.“ Und er stand auf und machte sich auf den Heimweg.

Schon von weitem sah ihn sein Vater kommen, lief ihm entgegen und umarmte ihn. Der jüngere Sohn

flüsterte: „Vater, ich habe so viel falsch gemacht. Ich bin es nicht mehr wert, dein Sohn zu sein! Lass mich einfach nur für dich arbeiten.“ Doch der Vater führte ihn ins Haus zurück. Er rief die Diener und sagte: „Bringt das beste Gewand für meinen Sohn, bringt ihm einen Ring und gute Schuhe. Dann geht und schlachtet ein Kalb, Wir wollen ein Fest feiern. Mein Sohn war tot und ist wieder lebendig. Er war verloren und ist wieder gefunden worden!“ Und so geschah es.

Als der ältere Sohn vom Feld heimkehrte, hörte er fröhlichen Lärm. „Was ist da los?“, fragte er. Die Diener erzählten es ihm. Da wurde er zornig und wollte nicht hinein gehen. Sein Vater kam zu ihm heraus. „Komm doch herein“, bat er ihn. Doch der Sohn wollte nicht. „Ich bin immer hier gewesen und habe für dich gearbeitet und alles getan, was du wolltest. Doch für mich hast du noch nie ein Kalb geschlachtet, damit ich einmal mit meinen Freunden feiern könnte. Aber für meinen jüngeren Bruder, der alles, was du ihm gegeben hast, vergeudet hat, für den machst du ein Fest!“ Da antwortete der Vater: „Mein Sohn, du bist immer bei mir gewesen und alles, was mir gehört, das gehört auch dir. Freu dich doch mit mir! Dein Bruder war verloren und ist wiedergefunden worden. Er war wie tot und nun ist er wieder lebendig.“

Gottes Liebe ist so wunderbar

Gottes Liebe ist so wunderbar

Text: Traditionell Musik: Traditionell

Gesang

E Strophe B7

Ges. E

5

Ges. B7

9 Refrain

Ges. E

13

Ges. B7

2. Strophe

Gottes Güte ist so wunderbar,
Gottes Güte ist so wunderbar,
Gottes Güte ist so wunderbar,
so wunderbar groß.

Refrain

So hoch, was kann höher sein,
so tief, was kann tiefer sein,
so weit, was kann weiter sein,
so wunderbar groß.

3. Strophe

Gottes Gnade ist so wunderbar,
Gottes Gnade ist so wunderbar,
Gottes Gnade ist so wunderbar,
so wunderbar groß.

Refrain

So hoch, was kann höher sein,
so tief, was kann tiefer sein,
so weit, was kann weiter sein,
so wunderbar groß.

4. Strophe

Gottes Treue ist so wunderbar,
Gottes Treue ist so wunderbar,
Gottes Treue ist so wunderbar,
so wunderbar groß.

Refrain

So hoch, was kann höher sein,
so tief, was kann tiefer sein,
so weit, was kann weiter sein,
so wunderbar groß.

5. Strophe

Gottes Hilfe ist so wunderbar,
Gottes Hilfe ist so wunderbar,
Gottes Hilfe ist so wunderbar,
so wunderbar groß.

Refrain

So hoch, was kann höher sein,
so tief, was kann tiefer sein,
so weit, was kann weiter sein,
so wunderbar groß.

Kreatividee

MOTIVHÖHE

ca. 4–5 cm

MATERIAL

- * Salzteig
- * Acrylfarbe in Braun, Beige, Rot, Pink, Rosa, Ocker, Weiß, Schwarz und Grau
- * Glöckchen in Gold, ø 7 mm
- * kariierter Stoffrest in Rot-Weiß
- * Basteldrahtrest in Gold

GRUNDANLEITUNG

Arbeiten mit Salzteig

Fröhliche Tiere aus Salzteig

Hund

Der Körper besteht aus einem Oval von 3 cm x 2 cm, der ovale Kopf hat die Größe von 2,5 cm x 2 cm. Eine kleine Kugel für die Nase aufsetzen. Für die Beine eine Teigrolle (ø 8 mm) formen und vier 8 mm lange Stücke abschneiden. Den Schwanz und die Ohren formen Sie aus kleinen Teigstücken.

Pferd

Für den Körper ein Oval von 3,5 cm x 2,5 cm, für den Kopf eines von 2,5 cm x 2 cm formen. Für die Beine eine Salzteigrolle (ø 1 cm) formen, vier 1 cm lange Stücke abschneiden und ansetzen. Die Ohren aus kleinen Dreiecken modellieren. Formen Sie die zweiteilige Mähne und den Schwanz nach der Vorlage. Dem fertigen Pferd nach dem Backen und Bemalen ein Halstuch aus einem Stoffstreifen (2 cm x 13 cm) umbinden.

Kuh

Der Körper besteht aus einem Oval von 3,4 x 2,5 cm, der Kopf aus einer Kugel mit ø 2,5 cm. Die Hörner und den Schwanz formen, das Maul und die Ohren nach der Vorlage ausschneiden. Vorne in den Körper mit einem Schaschlikstäbchen eine Vertiefung zum späteren Anbringen des Glöckchens stechen. Nach dem Backen und Bemalen wird 1 cm Draht geknickt, das Glöckchen angehängt und im Aufhängeloch festgeklebt.

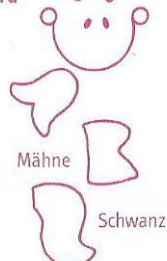
Alle Tiere backen und abkühlen lassen. Anschließend mit Acrylfarben bemalen. Orientieren Sie sich dabei an der Abbildung. Die Wangen werden mit Buntstift gerötet. Anschließend lackieren Sie die Tiere.



Hund



Pferd



Kuh



Das Gemeindebüro ist telefonisch (02206/3466), per Fax (02206/84580) oder per Mail (overath@ekir.de) für Sie erreichbar.

Für persönliche Gespräche stehen Ihnen Pfarrerin Martina Palm-Gerhards unter der Nummer 0176 56181344 und Pfarrer Karl-Ulrich Büscher unter der Nummer 01631 722059 zur Verfügung. Auf Instagram: [evangelischejugendoverath](https://www.instagram.com/evangelischejugendoverath)
Evangelische Kirchengemeinde Overath - Bleiben Sie gesund und behütet!

Literaturnachweise:

Kirche mit Kindern, Kalender von 2016 vom Rheinischen Verband für Kindergottesdienst
Bastelspaß durchs Jahr, 52 kreative Ideen für jede Woche aus dem TOPP Verlag